

Klimabericht

2023 *Offenlegung gemäss den Empfehlungen der
«Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD)*



**Thurgauer
Kantonalbank**

Klimabericht 2023 – Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Berichterstattung über klimabezogene Chancen und Risiken	
Governance	5
Die Unternehmensführung in Bezug auf klimabezogene Chancen und Risiken	
Strategie	9
Der Einbezug klimabezogener Chancen und Risiken in die Geschäftspolitik	
Risikomanagement	17
Die Prozesse zum Umgang mit klimabezogenen Risiken	
Kennzahlen und Ziele	21
Die Messgrößen zum Umgang mit klimabezogenen Chancen und Risiken (inkl. Transitionsplan)	
Abkürzungsverzeichnis	30

Umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung

Über ihr nachhaltiges Engagement berichtet die Thurgauer Kantonalbank (TKB) in verschiedenen Gefässen. Ausführliche Informationen finden sich im Geschäftsbericht der Bank sowie im «GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit», der den Richtlinien der «Global Reporting Initiative» folgt. Seit 2023 ergänzt der Klimabericht die umfassende Berichterstattung. Er bildet einen Anhang zum TKB-Geschäftsbericht. Alle Publikationen erscheinen jeweils im März und sind unter tkb.ch/geschaeftsbericht einsehbar.

Einleitung

Berichterstattung über klimabezogene
Chancen und Risiken

Der Klimawandel als Herausforderung und Chance

Die fortwährende Erwärmung des Klimas – verursacht durch den Ausstoss von Treibhausgasen – gehört zu den drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Für Mensch und Umwelt sind Schäden zu befürchten. Daher gilt es, den Klimawandel zu begrenzen und seine Auswirkungen zu minimieren. Die TKB nimmt diese Herausforderung ernst und ihre Verantwortung wahr. Denn sie selbst verursacht unmittelbar Treibhausgasemissionen und löst solche über ihre Finanzierungs- und Investitionstätigkeit andernorts aus. Bis ins Jahr 2050 will die Bank ihre Emissionen auf «netto null» senken.

Die Begrenzung des Klimawandels ist für die TKB von strategischer Bedeutung und Teil ihres Engagements für mehr Nachhaltigkeit. Sie versteht den Schutz des Klimas und die Reduktion der Treibhausgasemissionen als wesentliches Thema, das sie im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie angeht. Dabei berücksichtigt die Bank sowohl den eigenen Betrieb als auch ihre Rolle als Mittlerin im Finanzsystem. Gleichzeitig eröffnet die aktive Auseinandersetzung mit dem Klimawandel Chancen. Den Umgang mit klimabezogenen Risiken hat die Bank in ihre Geschäfts- und Risikopolitik integriert.

Der vorliegende Bericht zeigt auf, wie die TKB mit den Chancen und Risiken umgeht, die der Klimawandel bereithält. Er folgt den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD) und macht Angaben zur Governance, zur Strategie, zum Risikomanagement sowie zu den Kennzahlen und Zielen. Damit schafft die Bank Transparenz in Klimabelangen und kommt den gesetzlichen Anforderungen nach.

TCFD: Über Klimabelange berichten

Neue Bestimmungen im Schweizer Obligationenrecht verpflichten grosse Unternehmen von öffentlichem Interesse zu einer nichtfinanziellen Berichterstattung. Ab dem Geschäftsjahr 2024 müssen etwa die Auswirkungen des Klimawandels transparent gemacht werden – entlang den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures», kurz TCFD. Dabei handelt es sich um eine globale, von der Finanzindustrie geführte Initiative zur Offenlegung klimabezogener Chancen und Risiken. Die TKB setzt die TCFD-Empfehlungen mit dem vorliegenden Bericht bereits fürs Geschäftsjahr 2023 um – auf freiwilliger Basis.

Governance

Die Unternehmensführung in Bezug auf
klimabezogene Chancen und Risiken

Klare Strukturen und Prozesse

Der Umgang der TKB mit dem Klimawandel und den damit einhergehenden Chancen und Risiken ist organisatorisch eingebettet. Entsprechende Strukturen und Prozesse finden sich erstens als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements und zweitens als Teil des Risikomanagements.

Das klimabezogene Nachhaltigkeitsmanagement

Die Nachhaltigkeitsstrategie der TKB definiert den Klimawandel und die Reduktion der Treibhausgasemissionen als wesentliches Thema, benennt diesbezügliche Chancen und Risiken und formuliert entsprechende Ambitionen und Ziele. Der Bankrat verabschiedet als strategisches Führungsorgan die Nachhaltigkeitsstrategie und überträgt die Umsetzung – einschliesslich sämtlicher Massnahmen zur Erreichung der durch die Bank festgelegten Klimaziele – der Geschäftsleitung. Er ist in Klimabelangen geschult, wird halbjährlich über den Fortschritt der Zielerreichung informiert und beurteilt diesen entlang der Klimaziele. Grundsätzlich organisiert der Bankrat seine Aufgaben in Ausschüssen. Der Strategieausschuss ist zuständig für die Vorberatung der Nachhaltigkeitsstrategie einschliesslich der Klimaziele sowie für die diesbezügliche Berichterstattung.

Der Geschäftsleitung obliegt die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Sie stellt regelmässig strategische Überlegungen zur Nachhaltigkeit an und befasst sich mit den damit verbundenen Chancen und Risiken. Dies schliesst Klimabelange ein. Weiter stellt die Geschäftsleitung die Ressourcen zur Verfügung, die für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und für die Erreichung der Klimaziele nötig sind, und berichtet dem Bankrat zweimal jährlich über den Fortschritt. In die Klimathematik eingebunden sind verschiedene bankinterne Stellen. Die Fachstelle Nachhaltigkeit, welche direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung rapportiert, koordiniert die Aktivitäten. Ferner führt sie den Prozess rund um die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, wozu auch die Formulierung der Klimaziele gehört.

Ein Fachrat bestehend aus fünf bankexternen Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten begleitet die TKB bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Gremium beurteilt das Engagement der Bank kritisch und verleiht ihm Impulse aus externer Perspektive. Dies gilt auch für den Umgang mit dem Klimawandel und den damit verbundenen Chancen und Risiken. Ein Bankratsmitglied und der Vorsitzende der Geschäftsleitung nehmen jeweils an den Sitzungen des Fachrats Nachhaltigkeit teil.

Das klimabezogene Risikomanagement

Der Bankrat genehmigt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Es umfasst Strukturen, Prozesse, Verantwortlichkeiten und Instrumente und wird mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Vorgaben gelten auch für Nachhaltigkeitsrisiken, zu denen die Bank klimabezogene Risiken zählt. Vierteljährlich wird der Bankrat mittels eines ausführlichen Berichts über die Risikosituation der Bank orientiert. Grundsätzlich organisiert der Bankrat seine Aufgaben in Ausschüssen. Für die Überwachung klimabezogener Risiken sowie für die Vorberatung der Klimaberichterstattung nach den Empfehlungen der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» ist der Risiko- und Prüfausschuss zuständig.

Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Vorgaben, die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgehalten sind, verantwortlich. Die Überwachung und Steuerung der Risiken einschliesslich Klimarisiken folgt dem Konzept der drei Kontroll-Linien. Eingebunden sind erstens die ertragsorientierten Geschäftseinheiten, zweitens unabhängige Kontrollinstanzen wie die Risikokontrolle und die Compliance-Funktion sowie drittens die Interne Revision.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung. Er erstattet der Geschäftsleitung und dem Bankrat monatlich Bericht über die Risikosituation der Bank. Quartalsweise erfolgt ausserdem eine ausführliche Risikoberichterstattung an den Risiko- und Prüfausschuss. Die Berichterstattung über klimabezogene Risiken befindet sich im Aufbau und wird in geeignete Gefässe integriert werden. Bei aussergewöhnlichen Entwicklungen rund um die Risikosituation der Bank informiert der Chief Risk Officer unverzüglich die Geschäftsleitung und den Bankrat und – sofern erforderlich – die Finanzmarktaufsicht.

Die Organisation des Risikomanagements und der Umgang der Bank mit Klimarisiken sind im Abschnitt «Risikomanagement» in diesem Bericht beschrieben. Informationen zum Risikomanagement der Bank finden sich ferner im TKB-Geschäftsbericht ab Seite 90.

Berichterstattung über Klimabelange

Bericht	Erscheinungsweise	Zuständige Gremien	Publikum
Bericht über die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie inkl. Klimabelange	halbjährlich	– Geschäftsleitung – Strategieausschuss – Bankrat	bankintern
Geschäftsbericht inkl. Klimabericht nach TCFD	jährlich	– Geschäftsleitung – Risiko- und Prüfausschuss – Bankausschuss – Bankrat – Thurgauer Grosser Rat	öffentlich
«GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit»	jährlich	– Geschäftsleitung – Strategieausschuss – Bankrat	öffentlich

Governance-Struktur in Klimabelangen

Bankrat (Verwaltungsrat)

- verabschiedet die Nachhaltigkeitsstrategie (einschliesslich Klimazielen) und den «GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit» (einschliesslich Berichterstattung über Klimaziele)
- verabschiedet das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement (einschliesslich des Managements klimabezogener Finanzrisiken) und den Klimabericht nach TCFD, der einen Anhang zum TKB-Geschäftsbericht bildet

Strategieausschuss

Risiko- und Prüfausschuss

Geschäftsleitung

- setzt die TKB-Nachhaltigkeitsstrategie (einschliesslich Klimazielen) um und berichtet dem Bankrat
- setzt die Vorgaben des institutsweiten Risikomanagements (einschliesslich des Managements klimabezogener Finanzrisiken) um und berichtet dem Bankrat

Vorsitzender der Geschäftsleitung /
Leitung Banksteuerung

Leitung «Finance und Risk»
(Chief Risk Officer)

Leitung Fachstelle Nachhaltigkeit

(in der Abteilung «Strategie, Innovation, Nachhaltigkeit»)

führt den Prozess rund um die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie einschliesslich Klimazielen und koordiniert die Aktivitäten zur Umsetzung

Leitung Abteilung «Risk Control»

ist zuständig für das bankweite Risikomanagement einschliesslich des Managements klimabezogener Finanzrisiken

Der Umgang mit klimabezogenen Chancen und Risiken ist einerseits Teil des Nachhaltigkeitsmanagements, andererseits Teil des Risikomanagements der TKB. Zusätzlich zu den hier abgebildeten organisatorischen Strukturen besteht ein Fachrat «Nachhaltigkeit». Dieser setzt sich aus bankexternen Fachleuten zusammen und begleitet die TKB bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie einschliesslich der Erreichung der Klimaziele.

Strategie

Der Einbezug klimabezogener Chancen und
Risiken in die Geschäftspolitik

Wirkungsvolle Strategie

Die TKB beeinflusst das Klima – einerseits über ihren Betrieb, andererseits über ihre Finanzierungs- und Investitionstätigkeit. Vor diesem Hintergrund ist sie bestrebt, die betrieblichen Treibhausgasemissionen zu senken und Finanzflüsse in klimaschonende Aktivitäten zu lenken.

Das übergeordnete Ziel der Bank besteht darin, bis 2050 «netto null» Treibhausgasemissionen zu erreichen – über alle drei Wirkungsbereiche (Scopes) hinweg, einschliesslich der finanzierten Emissionen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sie sich 2023 dem Standard der «Science Based Targets Initiative» (SBTI) angeschlossen und entsprechende Absenkpfade formuliert.

Klimaschutz als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Begrenzung des Klimawandels ist in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bank verankert. Diese definiert die Themen «Klima und Treibhausgasemissionen» sowie «Sustainable Finance» als wesentlich und gibt entsprechende Ziele vor. Zur Erreichung der Klimaziele verfolgt die Bank zwei Ansätze: erstens die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen im Betrieb und zweitens die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen im Kredit- und Anlageportfolio sowie bei den bankeigenen Finanzanlagen. Grundlage ihres Engagements zugunsten des Klimas sind nationale und internationale Initiativen und Standards.

Die TKB-Nachhaltigkeitsstrategie

Seit über zehn Jahren hat die TKB eine Nachhaltigkeitsstrategie. Sie beruht auf den Werten der Bank und orientiert sich an nationalen und internationalen Standards wie den Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung oder dem Klimaschutzabkommen von Paris. Auch die Erwartungen der Anspruchsgruppen flossen in die Nachhaltigkeitsstrategie ein. Im Zentrum des nachhaltigen Engagements der Bank stehen 14 wesentliche Themen, die vier strategischen Stossrichtungen zugeordnet sind: dem Engagement für Kundinnen und Kunden, für Mitarbeitende, für Gesellschaft und Region sowie für die Umwelt. Zu jedem Thema sind Ziele definiert. Informationen gibt es unter tkb.ch/nachhaltigkeit

Klimabezogene Initiativen und Standards

Initiative oder Standard	Bedeutung für die TKB
Klimastrategie des Kantons Thurgau	Die Klimastrategie des Kantons Thurgau legt Handlungsfelder und Ziele zum Schutz des Klimas fest. Für verschiedene Bereiche zeigt sie auf, wie Treibhausgasemissionen reduziert werden sollen. Die TKB wirkt seit 2021 an der Formulierung der Klimastrategie und an der Massnahmenplanung mit – insbesondere im Hinblick auf klimaverträgliche Finanzflüsse.
Principles for Responsible Investments (UN PRI)	Sechs Prinzipien fördern das verantwortungsvolle Investieren. Die Brancheninitiative wird von den Vereinten Nationen unterstützt. Die TKB hat sich 2021 zu den Prinzipien bekannt.
Science Based Targets Initiative (SBTI)	Die Initiative unterstützt Unternehmen dabei, wissenschaftsbasierte Ziele für die Reduktion der Treibhausgasemissionen auf «netto null» festzulegen. 2023 hat sich die TKB dem Netto-null-Standard der Initiative angeschlossen.
Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)	Die Initiative zur Messung und Offenlegung der Treibhausgasemissionen, die durch die Vergabe von Krediten und das Tätigen von Investitionen verursacht sind, wird von der Finanzindustrie geführt. Seit 2022 bildet sie für die TKB die Grundlage zur Beschreibung ihrer Finanzflüsse.
Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA)	Mit Klimaverträglichkeitstests nach dieser Methode untersuchen Finanzdienstleister, ob ihre Investitionen und Finanzierungen in Einklang stehen mit dem Pariser Klimaabkommen. Die TKB nahm in den Jahren 2020 und 2022 daran teil.
Greenhouse Gas Protocol (GHG)	Der international anerkannte Standard erlaubt die umfassende Bilanzierung von Treibhausgasemissionen in drei Wirkungsbereichen (Scopes). Seit 2015 bilanziert die TKB ihre Treibhausgasemissionen auf Basis des Standards.
Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)	Die Initiative zur Berichterstattung über Klimarisiken und Klimachancen wird von der Finanzindustrie geführt. Die TKB orientiert ihre Klimaberichterstattung seit 2021 an den Empfehlungen der Taskforce.
Energieagentur der Wirtschaft (EnAW)	Der Verein, der von Schweizer Wirtschaftsverbänden gegründet wurde, unterstützt teilnehmende Firmen dabei, Ziele zur Reduktion des Energieverbrauchs zu erarbeiten, Vereinbarungen mit dem Bund abzuschliessen, passende Massnahmen umzusetzen und über den Energieverbrauch zu berichten. Die TKB nimmt seit 2019 am Programm teil.

Die Tabelle zeigt, welchen nationalen und internationalen Initiativen und Standards die TKB im Umgang mit klimabezogenen Chancen und Risiken folgt.

Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen im Betrieb

Mittels eines Umweltmanagementsystems erfasst die Bank ihren Energieverbrauch und die betrieblichen Treibhausgasemissionen, welche sie nach dem «Greenhouse Gas Protocol» bilanziert. Basierend auf den Erhebungen legt die TKB Ziele und Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen fest und überprüft deren Wirksamkeit jährlich. Negative Auswirkungen auf die Umwelt zu vermeiden, hat dabei oberste Priorität. Lässt sich dies nicht oder nicht vollumfänglich erreichen, arbeitet die Bank auf eine Verbesserung der Situation hin, indem sie beispielsweise Betriebsabläufe optimiert, klimafreundliche Varianten wie erneuerbare Energie wählt oder Mitarbeitende zu klimaschonendem Verhalten motiviert. Schliesslich unterstützt die TKB auf Basis ihrer verbleibenden betrieblichen Emissionen ein hochwertiges Klimaschutzprojekt der Schweizer Stiftung «myclimate». Ihr Engagement untermauert die Bank mit der Teilnahme am Energiemodell der Energieagentur der Wirtschaft und mit der Teilnahme an der Energiespar-Alliance des Bundes.

Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen im Kredit- und Anlageportfolio

Die Treibhausgasemissionen, die im Finanzierungs- und Anlagegeschäft entstehen, ermittelt die Bank nach der Methodik des «Greenhouse Gas Protocol» und des «Partnership for Carbon Accounting Financials» (PCAF). Ergänzend nimmt die TKB am Klimaverträglichkeitstest teil, den das Bundesamt für Umwelt durchführt («Paris Agreement Capital Transition Assessment»; PACTA). Damit bringt die Bank erstens in Erfahrung, ob die Finanzierungen und Investitionen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen stehen. Zweitens gewinnt sie Anhaltspunkte, um Massnahmen abzuleiten für die bankeigenen Finanzanlagen sowie für das Finanzierungs- und Anlageportfolio. Nebst der Messung von Treibhausgasemissionen und der Definition von Massnahmen hat die Offenlegung von Klimainformationen einen hohen Stellenwert für die Bank. Ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sie am Standard der «Global Reporting Initiative» (GRI). Beim Aufzeigen der klimabezogenen Chancen und Risiken folgt sie dem Standard der «Task Force on Climate-related Financial Disclosures» (TCFD).

Klimabezogene Chancen und deren Auswirkungen

Der Klimawandel birgt Risiken, aber auch Chancen. Die im Folgenden genannten Chancen für die TKB sind vorwiegend qualitativ hergeleitet und bisweilen quantitativ abgestützt. Auswirkungen auf die Bank – beispielsweise in Form von Anpassungen im Angebot – sind ebenfalls erläutert. Finanzielle Auswirkungen sind derzeit nicht erkennbar.

Zeithorizont für die Beurteilung klimabezogener Chancen und Risiken

Zeitspanne	Anzahl Jahre
Kurzfristig	0 bis 5 Jahre
Mittelfristig	5 bis 10 Jahre
Langfristig	10 bis 30 Jahre

Märkte, Produkte und Dienstleistungen

Für den Übergang der Schweiz zu einer emissionsarmen Volkswirtschaft sind in den kommenden 30 Jahren Investitionen in Höhe von knapp 390 Milliarden Franken – rund 13 Milliarden Franken pro Jahr – nötig.¹ Vier Fünftel dieses Investitionsbedarfs können durch herkömmliche Bankangebote gedeckt werden. Dies bietet Chancen für die Schweizer Banken im Hinblick auf die Vergabe von Hypotheken und Unternehmenskrediten, die den Wandel zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen. Im Gebäudesektor sind Investitionen von gut zwei Milliarden Franken pro Jahr erforderlich – beispielsweise für den Ersatz von Heizungen oder die Sanierung von Gebäudehüllen. Die Sanierungsquote liegt derzeit bei rund einem Prozent. Entsprechend gross ist das Investitionspotenzial, von dem auch die TKB als führende Hypothekarbank im Kanton profitieren kann.

¹ Dies geht aus einer Studie der Schweizerischen Bankiervereinigung in Zusammenarbeit mit «Boston Consulting Group» aus dem Jahr 2021 hervor. Sie trägt den Titel «Sustainable Finance – Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz bis 2050».

Die TKB bietet nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an und erweitert dieses Angebot laufend. Gleichzeitig berät sie Kundinnen und Kunden entlang deren Bedürfnisse. Als Teil dieses systematischen Beratungsprozesses werden ESG-Themen angesprochen – sowohl im Finanzierungsgeschäft als auch im Anlagegeschäft. Verbunden mit dieser Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden ist die Chance, zusätzliche Erträge zu erwirtschaften. Wichtige Voraussetzung hierfür sind Beraterinnen und Berater, die in Nachhaltigkeitsthemen – insbesondere in Klimabelangen – gut ausgebildet sind. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) schult die TKB ihre Mitarbeitenden im Thema. Im Hypothekbereich bietet die Bank kostenlose Energieberatungen in Kooperation mit kantonalen Beratungsstellen, nützliche Services wie den Sanierungskostenrechner oder die Beteiligung an den Kosten für den Erwerb eines Gebäudeenergieausweises (GEAK). Zusätzlich bietet die TKB besondere Finanzierungsprodukte wie die Energiehypothek an, die klimafreundliches Verhalten fördern und mit Vorzugskonditionen belohnen. Davon profitieren sowohl Privatkunden als auch Geschäftskunden. Letztere begleitet die Bank bei der Transformation des Geschäftsmodells: Im Rahmen fundierter Gespräche werden die nachhaltige Unternehmensführung und damit einhergehend klimabezogene Chancen und Risiken erörtert. Daraus erwachsen für die TKB zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. So kann sie beispielsweise Investitionen in neue Technologien oder innovative Nachhaltigkeitslösungen wie Photovoltaik-Anlagen auf Fremddächern oder Wärmeverbünde finanzieren. Grossen Firmen bietet die Bank Unternehmenskredite mit Nachhaltigkeitskomponenten an (Sustainability-linked Loans).

Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen

Als Dienstleistungsunternehmen hat die TKB vergleichsweise geringe direkte Umweltauswirkungen. Zu Buche schlagen der Energieverbrauch der Gebäudetechnik und der IT-Infrastruktur, der Geschäfts- und Pendelverkehr der Mitarbeitenden, die Nutzung und Entsorgung von Büromaterial sowie der Neu- und Umbau von bankeigenen Liegenschaften. Der sparsame Umgang mit Ressourcen – insbesondere mit Energie – schont das Klima und ermöglicht es der Bank, Kosten einzusparen. Mit der energetischen Sanierung ihrer Immobilien kann sie beispielsweise den Energieverbrauch und damit die Betriebskosten senken. Beim Heizungersatz verzichtet sie nach Möglichkeit auf fossile Brennstoffe und setzt stattdessen auf die Eigenproduktion von Strom, was ihre Unabhängigkeit von steigenden Strompreisen erhöht. Als Geschäftsfahrzeuge kommen ausschliesslich Elektroautos zum Einsatz, was die Unterhalts- und Betriebskosten reduziert. Schliesslich überwacht die TKB ihren Verbrauch an weiteren Ressourcen wie Papier oder Wasser systematisch, um ihn mit passenden Massnahmen laufend zu verringern und Kosten einzusparen.

Klimabezogene Risiken und deren Auswirkungen

Der Klimawandel birgt vielfältige Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft. Die im Folgenden genannten Risiken für die TKB basieren auf einer qualitativen Risikoanalyse. Für die bedeutendsten Risiken hat die Bank Szenarien definiert und mögliche Verluste berechnet. Wesentliche, unmittelbare finanzielle Einflüsse auf die TKB sind derzeit nicht erkennbar. Andere Auswirkungen auf die Bank – beispielsweise in Form von Anpassungen im Angebot – sind indes erläutert.

Die Risikoanalysen ergeben für die Bank kurz- bis mittelfristig ein geringes klimabezogenes Risiko. Das gilt sowohl für transitorische, also mit dem Übergang zu einer klimaverträglichen Wirtschaft und Gesellschaft zusammenhängende, als auch für physische Risiken. Langfristig erwartet die TKB eine steigende Bedeutung von physischen Klimarisiken. Im Verhältnis zu anderen, nicht-klimabezogenen Risiken sowie gemessen am Eigenkapital werden diese aber derzeit als eher gering eingeschätzt. Für die TKB am wichtigsten ist der Einfluss des Klimawandels auf die Kreditrisiken. Dagegen sind Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken sehr gering ausgeprägt, weil sie vom Klimawandel nicht direkt beeinflusst oder nur in marginalem Umfang tangiert werden.

Kreditrisiken

Das Finanzierungsgeschäft ist für die TKB von grosser Bedeutung, insbesondere die Kreditvergabe im Zusammenhang mit Wohn- und Gewerbeimmobilien. Die Folgen des Klimawandels machen sich für die Bank daher am stärksten in Form von Kreditrisiken bemerkbar. Zu unterscheiden sind transitorische Risiken – zum Beispiel steigende Abgaben für Treibhausgasemissionen – und physische Risiken – zum Beispiel Überschwemmungen.

Transitorische Risiken bei Hypotheken für Eigenheime und Gewerbeimmobilien

Steigende Abgaben für Treibhausgasemissionen oder verschärfte Sanierungsvorschriften können zu höheren Betriebskosten führen oder Investitionen notwendig machen, was Preisabschläge oder Kreditausfälle zur Folge haben kann. Die Simulation solcher Szenarien hat ergeben, dass die Auswirkungen für die TKB gut verkraftbar wären – selbst wenn die Treibhausgaspreise stark ansteigen würden, wie es mittel- bis langfristig möglich erscheint.

Physische Risiken bei Hypotheken für Eigenheime und Gewerbeimmobilien

Gebäudeschäden, die durch Unwetter verursacht werden, sind in der Schweiz durch die obligatorische Gebäudeversicherung weitgehend versichert. Sie dürften daher kurz- bis mittelfristig keine vermehrten Kreditausfälle zur Folge haben. Der grösste Teil der Immobilien, welche durch die TKB finanziert sind, befindet sich im Thurgau und in angrenzenden Regionen. Diese sind von Unwettern weniger stark betroffen als andere Regionen in der Schweiz, beispielsweise Berggebiete. Ausserdem befinden sich die finanzierten Immobilien kaum in Agglomerationen, wo auf engem Raum grosse Schäden entstehen können. Langfristig dürften stark steigende Versicherungsprämien und Wertverluste bei Immobilien aufgrund von Klimarisiken die Ausnahme bleiben und keine nennenswerte Auswirkung auf das Kreditportfolio der Bank haben.

Transitorische Risiken bei Unternehmenskrediten

Bei der TKB ist nur ein geringes Finanzierungsvolumen in emissionsintensive Branchen wie die Abfall- und Abwasserwirtschaft investiert. Steigende Abgaben für Treibhausgasemissionen wirken sich daher beim überwiegenden Teil der Firmenkunden nur moderat auf das Kreditausfallrisiko aus. Selbst bei starken Preisanstiegen, wie sie mittel- bis langfristig möglich erscheinen, ergeben die Simulationen keine nennenswerten Auswirkungen auf das Kreditportfolio der Bank.

Physische Risiken bei Unternehmenskrediten

Akute Folgen des Klimawandels wie Überschwemmungen können einerseits Schäden an Betriebsgebäuden und -anlagen verursachen, andererseits Betriebsunterbrechungen mit entsprechenden Kosten zur Folge haben. Solche Ereignisse sind in der

Regel räumlich begrenzt, weshalb nur ein kleiner Teil des Kreditportfolios der TKB betroffen wäre. Chronische Entwicklungen wie Bodenerosion können Geschäftsmodelle von Kunden gefährden. Die TKB hat jedoch keinen hohen Finanzierungsanteil in potenziell stärker betroffenen Branchen wie der Landwirtschaft oder dem Tourismus, weshalb die Bank mittel- bis langfristig von keinen nennenswerten Auswirkungen auf das Kreditportfolio ausgeht.

Markt- und Liquiditätsrisiken

Die TKB betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung. Zur Liquiditätshaltung investiert die Bank in Finanzanlagen mit hoher Schuldnerqualität. Die TKB investiert kaum in Branchen, die vom Klimawandel stark betroffen sind – weder durch transitorische noch durch physische Risiken. Daher ist die Gefahr gering, Marktwertverluste zu erleiden. Die TKB erkennt derzeit keine klimabezogenen Auswirkungen auf die Liquiditätsrisiken der Bank.

Operationelle Risiken

Der Klimawandel wirkt sich nur wenig auf die operationellen Risiken der Bank aus. Es lassen sich transitorische Risiken und physische Risiken unterscheiden.

Transitorische Risiken für den Bankbetrieb

Die zunehmende Sensibilität in der Gesellschaft für Klimabelange sowie die Einführung diesbezüglicher regulatorischer Bestimmungen stellen zusätzliche Anforderungen an Unternehmen, zum Beispiel die Datenerhebung, die Offenlegung oder die Ausgestaltung der Beratungsprozesse. Aufgrund dieser neuen Anforderungen besteht für die TKB ein operationelles Risiko. Dieses betrifft den gesamten Wertschöpfungsprozess und zeigt sich beispielsweise in Form leicht höherer rechtlicher Risiken.

Physische Risiken für den Bankbetrieb

Der Klimawandel wirkt sich bei den operationellen Risiken vor allem über physische Ereignisse wie Überschwemmungen aus, die Schäden an den Bankliegenschaften oder an kritischer Infrastruktur, beispielsweise im Bereich der Informatik, verursachen können. Vor solchen Ereignissen schützt sich die TKB mit baulichen Massnahmen, zum Beispiel im Bereich des Hochwasserschutzes. Risiken, die sich nicht mit baulichen Massnahmen eliminieren lassen, hat sie weitgehend versichert. Darüber hinaus sorgt das betriebliche Kontinuitätsmanagement (Business Continuity Management) dafür, dass bei solchen Ereignissen die Schäden möglichst geringgehalten und der Betrieb rasch wieder sichergestellt werden können.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko steigt mit der zunehmenden Sensibilität aller Anspruchsgruppen der Bank für Klimabelange. Enttäuschte Erwartungen können zu berechtigten oder unberechtigten Vorwürfen – Stichwort «Greenwashing» – und einer negativen Geschäftsentwicklung führen. Weil die TKB der Nachhaltigkeit grosse Bedeutung beimisst und transparent informiert, schätzt sie das Reputationsrisiko insgesamt als eher gering ein.

Resilienz der Bankstrategie gegenüber dem Klimawandel

Was den Klimawandel betrifft, gibt es unterschiedliche Zukunftsaussichten. Um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen und deren Folgen abzuschätzen, hat die Bank verschiedene Szenarien definiert und Berechnungen durchgeführt. Insgesamt erachtet die TKB ihre Strategie als ausreichend resilient. Klimabezogene Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit scheinen möglich, aber verkraftbar. Entsprechende Kennzahlen und Ziele sind ab Seite 21 eingehend erläutert.

Bedeutung verschiedener Klimaszenarien

Die TKB hat einerseits untersucht, welche Auswirkungen der Klimawandel auf das Geschäftsmodell und die Risikosituation der Bank inskünftig haben könnte. Andererseits hat sie geprüft, wie sich ihre Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel auswirken könnte. Die wichtigsten Konstellationen von Risikotreibern und Risikoarten ergeben für die TKB mittelfristig geringe klimabezogene Auswirkungen, auch wenn physische Klimaereignisse ein latent steigendes Risikopotenzial bergen. Auch unter Annahme extremer Bedingungen würden klimabezogene Kreditausfälle weniger als zwei Prozent des Geschäftserfolgs ausmachen. Mögliche Preisanstiege bei den Treibhausgasabgaben sind ein wichtiger Risikotreiber, weshalb die Bank verschiedene Preisniveaus betrachtet und hinsichtlich ihrer Fähigkeit, Gewinne auszuschütten und Reserven zu bilden, sowie ihrer Reputation als sichere Bank ausgewertet hat. Bei der Simulation der Klimaszenarien orientierte sie sich am Klimastresstest der Europäischen Zentralbank und an den Empfehlungen des «Network for Greening the Financial System». Für die Berechnung des Überschwemmungsszenarios wurde das bis dato schwerste Ereignis gemäss Bundesamt für Umwelt als Basis herangezogen. Die TKB ist bestrebt, die angewandte Methodik und die Datengrundlage in den kommenden Jahren auszubauen und qualitativ zu verbessern. Die Erkenntnisse, die sie durch die Auseinandersetzung mit möglichen Klimaszenarien gewonnen hat, fliessen in die Überwachung und Steuerung klimabezogener Risiken sowie in die Berichterstattung über Klimarisiken ein.

Weitere Analysen zum Klimawandel

Ergänzend zur Berechnung verschiedener Klimaszenarien hat die TKB weitere Analysen mit Blick auf die Zukunft vorgenommen. So hat sie eruiert, unter welchen Rahmenbedingungen das Netto-null-Ziel für jene Treibhausgasemissionen, die durch die Finanzierungstätigkeit der Bank entstehen, erreichbar ist und welche Auswirkungen diese auf das Geschäftsmodell haben könnten. Insgesamt kommt sie zum Schluss, dass keine gravierenden Auswirkungen durch den Klimawandel auf das Geschäftsmodell zu erwarten sind. Denn der Schwerpunkt ihrer Finanzierungstätigkeit liegt in verhältnismässig wenig exponierten Branchen. Die meisten davon zeigen eher geringe bis durchschnittliche Emissionen, die hauptsächlich durch die Gebäude und Fahrzeuge verursacht werden. Die TKB hat nur wenige emissionsintensive Finanzierungen, die überwiegend die Infrastruktur der öffentlichen Hand betreffen, insbesondere die Abfall- und Abwasserbewirtschaftung. Dafür erarbeitet der Kanton Thurgau Strategien zur Emissionsreduktion. Ausserdem initiieren der Bund und die Kantone Gesetzesänderungen und Anreizsysteme, welche energetische Gebäudesanierungen fördern. Schliesslich unterstützt die Bank ihre Kundinnen und Kunden bei der Umsetzung entsprechender Massnahmen.

Risikomanagement

Die Prozesse zum Umgang mit klimabezogenen Risiken

Systematischer Umgang mit Risiken

Die TKB betreibt ein professionelles Risikomanagement. Teil davon ist der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Risiken. Diese werden entlang des allgemeinen Risikomanagementprozesses der Bank identifiziert, bewertet und bewirtschaftet.

Integration klimabezogener Risiken in das übergeordnete Risikomanagement

Die TKB verfügt im Risikomanagement über professionelle Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente. Sie sind im Geschäftsbericht im Kapitel «Erläuterungen zum Risikomanagement» ausführlich beschrieben. Ein wichtiges Instrument ist das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Es legt die Risikopolitik, die Risikotoleranz und die Risikolimiten sowie die diesbezügliche Risikogovernance der Bank fest. Ferner regelt es die Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken. Diese Regelungen gelten auch für Nachhaltigkeitsrisiken, zu denen die Bank klimabezogene Risiken zählt. Die TKB versteht klimabezogene Entwicklungen und Ereignisse als Risikotreiber, die sich auf die bestehenden Risikoarten – Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken – auswirken können.

Wirkung von Risikotreibern auf Risikoarten



Der Klimawandel und damit einhergehende Ereignisse und Entwicklungen wirken sich als Risikotreiber auf die verschiedenen Risikoarten aus, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements unterscheidet und adressiert. Risikotreiber finden sich in den drei ESG-Dimensionen Umwelt («Environment»), Gesellschaft («Social») und Unternehmensführung («Governance»). Sie beeinflussen die Werte der Bank.

Handhabung klimabezogener Risiken entlang des Risikomanagementprozesses

Die Identifikation, Beurteilung und Handhabung klimabezogener Risiken folgt dem allgemeinen Risikomanagementprozess der Bank. Die Anforderungen und Instrumente, die dabei zur Anwendung kommen, werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst oder laufend weiterentwickelt.



Risikoidentifikation

Die TKB identifiziert Klimarisiken mittels einer Risikoanalyse. Dabei werden neben kurzfristigen akuten Folgen auch langfristige chronische Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt. Das Ziel der Analyse liegt darin, die Risiken zu verstehen, indem die Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen aufgezeigt werden.

Risikobewertung

Die Klimarisiken und deren Auswirkungen auf die TKB werden soweit möglich quantifiziert. Dazu nutzt die Bank verschiedene Methoden wie Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests. Lässt sich ein Risiko nicht quantifizieren, beschreibt die Bank stattdessen die potenziellen Auswirkungen. Bei der Identifikation und Bewertung der Klimarisiken werden die TCFD-Empfehlungen in Kombination mit der PCAF-Methodik angewandt.

Risikosteuerung

Um klimabezogene Risiken zu steuern, misst die Bank die Treibhausgasemissionen, die sie direkt verursacht (Scope 1) sowie jene, die sie indirekt über den Einkauf von Energie auslöst (Scope 2). Ferner ist der Umfang der finanzierten Treibhausgasemissionen im Kreditportfolio (Scope 3) eine wichtige Messgrösse für die Bank. Gegenwärtig legt die Bank entsprechende Emissionsreduktionsziele fest. Dabei folgt sie dem wissenschaftlich fundierten Ansatz der «Science Based Targets Initiative» (SBTI). Die klimabezogenen Kennzahlen sind im Kapitel «Kennzahlen und Ziele» abgebildet. Weil die Wirkungszusammenhänge bei Klimarisiken schwer zu erkennen sind, hat die TKB für einige Kennzahlen bislang keine Schwellenwerte festgelegt. Stattdessen versucht sie, die betreffenden Risiken zunächst besser zu verstehen.

Überwachung und Berichterstattung

Nachhaltigkeitsrisiken einschliesslich klimabezogener Risiken sind ins interne Kontrollsystem eingebunden und werden kontinuierlich überwacht. Die verwendeten Anforderungen und Instrumente werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst oder laufend weiterentwickelt. Die Berichterstattung über klimabezogene Risiken befindet sich im Aufbau und wird in geeignete Gefässe integriert werden, wobei Bankrat und Geschäftsleitung regelmässig – mindestens einmal pro Jahr – informiert werden. Die Öffentlichkeit unterrichtet die Bank jährlich mit dem vorliegenden Bericht. Ferner enthält der «GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit» relevante Kennzahlen.

Kennzahlen und Ziele

Die Messgrößen zum Umgang mit klimabezogenen Chancen und Risiken

Laufende Messung der Resultate

Die TKB hat sich entlang der «Science Based Targets Initiative» zur Erreichung von «netto null» Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 verpflichtet. Diese Verpflichtung schliesst sowohl die betrieblichen als auch die finanzierten Emissionen ein.

Die Emissionen erhebt die Bank nach dem «Greenhouse Gas Protocol» und mithilfe ihres Umweltmanagementsystems, das sie kontinuierlich weiterentwickelt. Für die betrieblichen und für die finanzierten Treibhausgasemissionen hat die Bank wissenschaftsbasierte Emissionsziele erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch Kennzahlen für die Überwachung und Steuerung der Emissionsreduktionsziele sowie entsprechende Massnahmen festgelegt.

Betriebliche Treibhausgasemissionen

Die betrieblichen Treibhausgasemissionen entstehen durch die eigene Geschäftstätigkeit der Bank. Sie können drei Wirkungsbereichen – den Scopes 1 bis 3 gemäss dem «Greenhouse Gas Protocol» – zugeordnet werden. In Scope 3 umfassen sie die Kategorien 1 bis 14. Die TKB ermittelt die betrieblichen Treibhausgasemissionen seit 2014, wobei sie die Datengrundlagen und die Steuerungskennzahlen laufend weiterentwickelt. Der CO₂-Fussabdruck, der durch die betrieblichen Emissionen entsteht, wird durch «Swiss Climate» formal auditiert. Im Berichtsjahr hat die Bank ihre betrieblichen Treibhausgasemissionen um 5,7 Prozent reduziert – von 2150 Tonnen auf 2027 Tonnen.

Scope 1

Die Treibhausgasemissionen, die diesem Bereich zugeschrieben werden, sind auf den Einsatz von fossilen Brennstoffen und erneuerbaren Energien zurückzuführen, zum Beispiel beim Heizen von Bankgebäuden, beim Betrieb von Klimaanlagen oder bei der Benützung von Firmenfahrzeugen. Dabei unterscheidet die Bank zwischen den 18 Gebäuden in ihrem Eigentum sowie den 13 gemieteten Räumlichkeiten. Auf erstere kann sie direkt Einfluss nehmen, während letztere ausschliesslich indirekt, nämlich durch den Dialog mit den Eigentümern, beeinflusst werden können. Beim Neubau und beim Umbau der eigenen Gebäude wendet die Bank Nachhaltigkeitskriterien an, die Bestandteil ihrer Immobilienstrategie sind. Beim Heizungsersatz verzichtet die TKB nach Möglichkeit auf fossile Brennstoffe und setzt auf die Eigenproduktion von Strom. Teil der Immobilienstrategie ist ferner ein detaillierter Modernisierungsplan für die bankeigenen Liegenschaften. Dieser basiert auf einer umfassenden Analyse, die den Zustand der Bausubstanz, die technischen Anlagen, die Energieversorgung und Sicherheitsvorkehrungen einschliesst.

Scope 2

Die Treibhausgasemissionen, die diesem Bereich zugeschrieben werden, entstehen aus eingekaufter Energie, welche ausserhalb der TKB erzeugt, aber von ihr genutzt wird. Die Emissionen werden demnach indirekt durch die Bank verursacht. Dies gilt für die Nutzung von Strom, Wasserdampf, Fernwärme oder Fernkälte. Seit 2012 bezieht die TKB für die bankeigenen und die angemieteten Liegenschaften ausschliesslich Schweizer Naturstrom, welcher bisher als vollständig erneuerbar galt. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen gilt Strom aus Kehrlichtverbrennungsanlagen seit Kurzem lediglich zu 50 Prozent als erneuerbar. Der Anteil an erneuerbarem Strom liegt bei der TKB daher derzeit bei rund 75 Prozent. Die Bank prüft derzeit Massnahmen, damit sie Strom wieder vollständig aus erneuerbarer Quelle beziehen kann.

Scope 3

Die Treibhausgasemissionen, die diesem Bereich zugeschrieben werden, sind indirekte Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette der Bank entstehen. Sie sind eine Folge der Aktivitäten der TKB, stammen aber aus Quellen, die nicht in ihrem Besitz sind oder von ihr kontrolliert werden. Bei der TKB fallen insbe-

Direkte und indirekte betriebliche Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3)

Erfasste THG-Emissionen in t CO ₂ -e	Veränderung 2022/23 in %	2023 (Stichtag 31.10.)	2022 (Stichtag 31.10.)	2021 (Stichtag 31.12.)	2020 (Stichtag 31.12.)	2019 (Stichtag 31.12.)
Scope 1 Direkte THG-Emissionen durch die Verbrennung von Brennstoffen	+ 9,2	283	259	383	401	410
Scope 2 Indirekte THG-Emissionen durch Fernwärme und Strom (Energie- erzeugung)	- 2,4	742	760	682	702	675
Scope 3 Indirekte THG-Emissionen aus externen Rechenzentren, Geschäftsfahrten, Pendelverkehr, Papier, Wasser	- 11,3	1'003	1'131	1'159	1'420	1'381
Scope 1, 2 und 3 Betriebliche THG-Emissionen total	- 5,7	2'027	2'150	2'224	2'523	2'466
Scope 1, 2 und 3 Betriebliche THG-Emissionen in t CO ₂ -e pro Mitarbeitendem (VZÄ)	- 8,7	2,7	2,9	3,1	3,6	3,6

- Die Tabelle zeigt die betrieblichen Treibhausgasemissionswerte der TKB in Tonnen CO₂-Äquivalente (t CO₂-e) für 2019 bis 2023.
- Der Anstieg der direkten Emissionen (Scope 1) um 9,2 Prozent von 2022 auf 2023 ist insbesondere auf den Austritt klimawirksamer Kältemittel im Umfang von 65 Tonnen CO₂-Äquivalenten zurückzuführen.
- Die für Scope 3 berichteten Emissionswerte beschränken sich in Übereinstimmung mit den Standards der «Global Reporting Initiative» auf erhebliche Emissionen und umfassen Teile der Kategorien 3.1, 3.3, 3.6, 3.7 und 3.8 gemäss dem «Greenhouse Gas Protocol».
- Ausserdem weist die Tabelle die Intensität der Treibhausgasemissionen aus, gemessen am Umfang der Emissionen pro Mitarbeitendem (Vollzeitäquivalente).
- Weil die TKB den Klimabericht zeitgleich mit dem Geschäftsbericht publiziert, ist der Stichtag seit dem Jahr 2022 der 31. Oktober (vormals: 31. Dezember); der Betrachtungszeitraum beträgt unverändert zwölf Monate. Die Bank legt den Stichtag ab dem Jahr 2024 auf den 30. Juni, um bei den betrieblichen und finanzierten Treibhausgasemissionen einheitlich zu verfahren.
- In der Tabelle werden gerundete Zahlen aufgeführt; Rundungsdifferenzen sind möglich.

sondere der Geschäftsverkehr, der Pendelverkehr der Mitarbeitenden und die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen – zum Beispiel von Papier und Wasser – ins Gewicht. Aufgrund des ländlichen Charakters des Kantons Thurgau bewältigen viele Mitarbeitende ihren Arbeitsweg mit dem privaten Fahrzeug. Durch regelmäßige Mobilitätsumfragen verbessert die TKB einerseits die Datengrundlage, andererseits leitet sie Massnahmen ab, wie Mitarbeitende zu einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten motiviert werden können. Einen Beitrag leisten die fortschrittliche Homeoffice-Regelung der Bank sowie die Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

Finanzierte Treibhausgasemissionen

Die finanzierten Treibhausgasemissionen beinhalten die durch Kredite und Investitionen der Bank finanzierten Emissionen Dritter gemäss der im «Greenhouse Gas Protocol» beschriebenen Kategorie 15 innerhalb von Scope 3. Bei der Berechnung und Offenlegung der finanzierten Treibhausgasemissionen nutzt die TKB den globalen Standard «Partnership for Carbon Accounting Financials» (PCAF). Die wesentlichen Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten legt sie erstmals für das Geschäftsjahr 2023 offen. Die Bank berechnete die Emissionen in den zwei grössten Anlageklassen, den Wohnimmobilien und den Gewerbeimmobilien. Das Forderungsvolumen, das die berechneten Emissionswerte abdecken, beträgt rund 95 Prozent des Gesamtportfolios, das gemäss PCAF relevant ist. Für künftige Geschäftsjahre strebt die Bank eine laufende Verbesserung der Datengrundlage an.

PCAF: Finanzierte Treibhausgasemissionen messen

Die «Partnership for Carbon Accounting Financials», kurz PCAF, ist eine Initiative der internationalen Finanzindustrie. Sie unterstützt teilnehmende Institute dabei, jene Treibhausgasemissionen zu messen und offenzulegen, die durch ihre Finanzierungstätigkeit und ihre Investitionstätigkeit entstehen. Der PCAF-Standard unterscheidet sieben Anlageklassen – zum Beispiel Hypotheken oder Unternehmenskredite – und gibt eine detaillierte Methodik zur Berechnung der Emissionen vor. Seit 2022 zieht die TKB den PCAF-Standard heran, um die finanzierten Treibhausgasemissionen zu beschreiben.

Finanzierte Treibhausgasemissionen nach PCAF (Scope 3, Kategorie 15)

Anlageklasse	Ausstehen- der Betrag (in Mio. CHF)	Scope 1 und 2 THG- Emissionen (t Co ₂ -e)	Scope 3 THG- Emissionen (t Co ₂ -e)	Emissions- intensität (t Co ₂ -e/ Mio. CHF)	Abdeckung (%)	Daten- qualitäts- score (1 hoch, 5 tief nach PCAF)
Hypothesen (Gewerbeimmobilien)	10'870	61'617	n/a	5,7	100	4
Hypothesen (Wohnimmobilien)	12'769	59'595	n/a	4,7	100	4

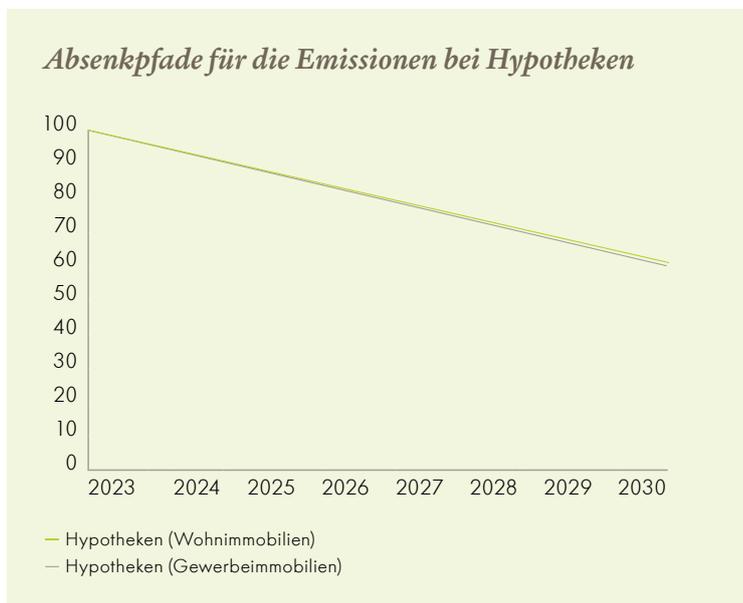
- Die Tabelle zeigt, wie viele Treibhausgasemissionen die von der TKB finanzierten Wohn- und Gewerbeimmobilien verursachen.
- Stichtag für die Berechnung der finanzierten Emissionen ist der 30. Juni 2023.
- Die ausgewiesenen Zahlen berücksichtigen die Bilanzposition «Hypothekarforderungen» gemäss regulatorischem Abschluss.
- Die Anlageklasse «Hypothesen (Gewerbeimmobilien)» entspricht der Definition der PCAF-Anlageklasse «Commercial Real Estate». Sie enthält alle nicht selbstbewohnten Wohnimmobilien sowie Büro- und Gewerbeliegenschaften. Die Emissionen wurden mittels PCAF-Emissionsfaktoren für die Schweiz ermittelt.
- Die Anlageklasse «Hypothesen (Wohnimmobilien)» entspricht der Definition der PCAF-Anlageklasse «Mortgages». Sie enthält ausschliesslich selbstbewohnte Wohnimmobilien. Die Emissionen wurden mittels PCAF-Emissionsfaktoren für die Schweiz ermittelt.
- Bei den grundpfandgesicherten Krediten ist insbesondere bei gemischten Objekten nicht immer eine trennscharfe Zuteilung zu den Hypothesen («Mortgages») oder Gewerbeliegenschaften («Commercial Real Estate») möglich.
- Bei den Liegenschaftswerten werden gemäss aufsichtsrechtlicher Vorgaben die aktuell vorliegenden Schätzungen verwendet. Diese Werte können von den im Finanzierungszeitpunkt verwendeten Werten abweichen. Damit kann es sein, dass nicht immer der ursprüngliche Wert zum Finanzierungszeitpunkt herangezogen wurde, was PCAF vorsieht, sondern der Wert der letzten Schätzung.
- Die Energiebezugsfläche (EBF), die für grundpfandgedeckte Forderungen nötig ist, wurde von einem externen, auf Immobilien spezialisierten Datendienstleister ermittelt, soweit dies möglich war. Dabei wurde grösstenteils auf die Werte des eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters abgestellt. Die derzeitige Datenlage erforderte teilweise zusätzliche korrigierende Eingriffe:
 - Die eindeutige Identifikation der Wohneinheiten war nicht immer möglich; es wurden entsprechende Annahmen getroffen.
 - Für rund 11 Prozent aller Grundpfänder im Bestand der TKB ist die Energiebezugsfläche geschätzt. Dafür wurde basierend auf den vorhandenen Daten pro Objektkategorie eine robuste Schätzung für die mittlere EBF pro Einheit Belehnungswert ermittelt.
 - Unplausible Werte wie Einfamilienhäuser mit einer Energiebezugsfläche von mehreren tausend oder sehr wenigen Quadratmetern (jeweils mit starkem Missverhältnis zum Belehnungswert) wurden entfernt, indem die jeweils 1 Prozent grössten und kleinsten Werte durch Schätzwerte ersetzt wurden – analog der Schätzung für nicht vorhandene Werte.
 - Landwirtschaftliche Gebäude zeigten aufgrund unbeheizter Ökonomieteile oder angebauter Scheunen und Ställe häufig nicht verwendbare EBF-Werte an. Entsprechend wurden für die Landwirtschaft die gelieferten Flächen komplett durch eigene Schätzungen (basierend auf den Daten der Einfamilienhäuser und Reiheneinfamilienhäuser) ersetzt.
- Aufgrund der gegebenen Datenlage, der Methode und der Annahmen sind die ermittelten Werte als Annäherung an die tatsächlichen Emissionen zu verstehen. Dies kommt durch den publizierten PCAF-Datenqualitätsscore von 4 zum Ausdruck. Bei den Immobilien basiert der Score auf den verwendeten CO₂-Emissionsintensitäten je Quadratmeter, differenziert nach verschiedenen Gebäudearten.
- Für die Anlageklasse «Unternehmenskredite» waren zum Stichtag keine ausreichenden Daten verfügbar, um belastbare Emissionswerte zu ermitteln. Aufgrund dieser Datenlücke verzichtet die Bank darauf, Emissionswerte auszuweisen. Die Offenlegung ist fürs kommende Jahr geplant.
- Die Anlageklasse «Börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen» ist bei der Bank im Verhältnis zu den anderen Portfolios klein, weshalb für das Jahr 2023 keine entsprechenden Emissionswerte ausgewiesen werden. Die Offenlegung ist fürs kommende Jahr geplant. Bereits berechnet wurde das «Temperature Rating» gemäss SBTi ausschliesslich der Finanzinstitute. Es beträgt 1,69 Grad Celsius (Scopes 1 und 2) bzw. 2,31 Grad Celsius (Scopes 1 bis 3). Das Portfolio ist damit ohne negative Auffälligkeiten.
- Die Anlageklasse «Staatsschulden» ist bei der Bank im Verhältnis zu den anderen Portfolios sehr klein. Weil PCAF den neuen Standard erst im Berichtsjahr publiziert hat, wird die Bank die entsprechenden Emissionswerte voraussichtlich im Zuge der nächsten Offenlegung berechnen und veröffentlichen.

Ziele und Kennzahlen

Sowohl die Schweiz als auch der Kanton Thurgau verpflichten sich mit ihren Klimastrategien zur Erreichung von «netto null» Treibhausgasemissionen bis ins Jahr 2050. Auch die TKB verfolgt in Klimabelangen dieses Ziel: Bis 2050 will sie die Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 bis 3 auf «netto null» senken – einschliesslich der finanzierten Emissionen. Bei der Erarbeitung ihrer Klimaziele orientierte sich die Bank an den Methoden der «Science Based Targets Initiative». Sie leitete Messgrössen – sogenannte «Key Performance Indicators» (KPI) – ab und definierte operationale Ziele und Massnahmen (siehe den Transitionsplan am Schluss des Kapitels).

Die TKB hat die wissenschaftsbasierten Treibhausgasemissionsreduktionsziele erarbeitet. Teil davon war eine Einschätzung, inwiefern die Erreichung der Ziele realistisch ist. Die Reduktionsziele scheinen ambitioniert, aber erreichbar. Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung des Netto-null-Ziels bis ins Jahr 2050 ist, dass die politischen Rahmenbedingungen so gesetzt werden, dass die Treibhausgasemissionen in der Gesamtwirtschaft entsprechend der formulierten Ambition sinken können. Die TKB bringt sich auf kantonaler Ebene mit ihren Erkenntnissen in die Massnahmenplanung zur Umsetzung der Klimastrategie ein.

Die TKB überwacht die Entwicklung der Zielwerte und allfällige Abweichungen davon im Portfolio über ausgewählte Kennzahlen. Kennzahlen, die sich nach den einzelnen Anlageklassen richten, werden derzeit in der TKB implementiert.



Die Abbildung zeigt die Reduktionsziele der TKB für die von ihr finanzierten Hypotheken. Bei den Wohnimmobilien will die Bank die Treibhausgasemissionen pro Quadratmeter bis 2030 um 39 Prozent reduzieren, bei den Gewerbeimmobilien um 40 Prozent. Das Basisjahr ist 2023.

Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen

Themen	Ziele	Zielwerte	Basisjahr	Basiswerte	Werte 2023	Abdeckungsgrad	Methode
Direkte betriebliche THG-Emissionen (Scope 1)	Reduktion der absoluten THG-Emissionen um 100% bis 2050	2030: Reduktion der absoluten THG-Emissionen um 42%	2022	259t CO ₂ -e	283t CO ₂ -e	100%	Absolute Contraction
Indirekte betriebliche THG-Emissionen (Scope 2)	Bis 2030 100% Anteil bezogener Strom aus erneuerbaren Quellen	2025: 80% Anteil bezogener Strom aus erneuerbaren Quellen	2022	75% Anteil bezogener Strom aus erneuerbaren Quellen	75%	100%	Renewable Energy Target
Von der TKB gehaltene börsennotierte Aktien und Unternehmensanleihen	Erreichung Temperature Rating bis 2040 von Scope 1+2: < 1,75 °Celsius Scope 1+2+3: < 2 °Celsius	Bis 2028 Scope 1+2: 1,75 °Celsius Scope 1+2+3: 2,22 °Celsius	2023	 Scope 1+2: 1,69 °Celsius Scope 1+2+3: 2,31 °Celsius	 Scope 1+2: 1,69 °Celsius Scope 1+2+3: 2,31 °Celsius	100%	Temperature Rating
Unternehmenskredite langfristige Kredite (> 1 Jahr), davon grosse Unternehmen (> 500 Mitarbeitende)	Erreichung Temperature Rating bis 2040 von Scope 1+2: < 1,75 °Celsius Scope 1+2+3: < 2 °Celsius	Bis 2028 Scope 1+2: 2,39 °Celsius Scope 1+2+3: 2,78 °Celsius	2023	 Scope 1+2: 2,66 °Celsius Scope 1+2+3: 3,10 °Celsius	 Scope 1+2: 2,66 °Celsius Scope 1+2+3: 3,10 °Celsius	100%	Temperature Rating
Hypothesen (Gewerbeimmobilien)	Reduktion THG-Emissionsintensität (kg CO ₂ -e pro m ²) bis 2030 um 40%	2030: 10,4 kg CO ₂ -e/m ²	2023	17,3 kg CO ₂ -e/m ²	17,3 kg CO ₂ -e/m ²	100%	Sectoral Decarbonisation
Hypothesen (Wohnimmobilien)	Reduktion THG-Emissionsintensität (kg CO ₂ -e pro m ²) bis 2030 um 39%	2030: 12,6 kg CO ₂ -e/m ²	2023	20,4 kg CO ₂ -e/m ²	20,4 kg CO ₂ -e/m ²	100%	Sectoral Decarbonisation

- Der Abdeckungsgrad widerspiegelt, auf welchen Anteil der erhobenen Treibhausgasemissionen in den jeweiligen Themen die Ziele angewendet werden. Die TKB hat sich entschieden, keine Ausschlüsse vorzunehmen und die Ziele in allen Themen vollständig anzuwenden.
- Für die direkten betrieblichen Emissionen wird der SBTI-Ansatz «Absolute Contraction» zur Zieldefinition verwendet. Das Ambitionsniveau des Ziels entspricht den SBTI-Anforderungen. Der Anstieg der Treibhausgasemissionen um 9,2 Prozent ist insbesondere auf den Austritt klimawirksamer Kältemittel im Umfang von 65 Tonnen CO₂-Äquivalente zurückzuführen.
- Die indirekten betrieblichen Emissionen werden über den vollständigen Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Quellen gemäss der SBTI-Methode «Renewable Energy Target» adressiert.
- Sowohl bei den börsennotierten Aktien und Unternehmensanleihen wie auch bei den Unternehmenskrediten an Grossunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden wurde das Ziel entlang der SBTI-Anforderungen gemäss «Temperature Rating» abgeleitet.
- Für die übrigen Unternehmenskredite werden in absehbarer Zeit keine individuellen Emissionsdaten vorliegen, weshalb die jährlichen Emissionsmessungen auf Branchen-Durchschnittswerten basieren. Die Entwicklung ist hier insbesondere davon abhängig, wie häufig diese Werte aktualisiert werden, was derzeit nicht jährlich geschieht. Aus diesem Grund hat die TKB hier vorerst hauptsächlich qualitative Ziele formuliert, die auf systematisch erhobenen Daten aus Kundengesprächen basieren. Die Bank beobachtet die künftige Entwicklung aktiv – insbesondere hinsichtlich der Datengrundlagen – und setzt entsprechende Massnahmen fortlaufend um.
- Die Ableitung der Ziele für Hypothesen (Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien) basiert auf der SBTI-Methode «Sectoral Decarbonisation». Ausgehend vom Basisjahr wird die Emissionsintensität in kg CO₂-e/m² auf den erforderlichen Zielwert per 2030 ermittelt.
- In der Tabelle werden gerundete Zahlen aufgeführt; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Transitionsplan

Zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen hat die TKB operationale Ziele und Massnahmen definiert. Diese gehen aus dem Transitionsplan hervor. Bei den betrieblichen Treibhausgasemissionen liegt der Fokus ihrer Aktivitäten auf der Vermeidung und der Verringerung negativer Auswirkungen. Sie optimiert die Betriebsabläufe, setzt bauliche Massnahmen an den TKB-Gebäuden um, gibt klimafreundlichen Varianten wie erneuerbaren Energien den Vorzug und motiviert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu klimaschonendem Verhalten. Im Hinblick auf die Dekarbonisierung im Kundengeschäft verfolgt die Bank primär einen angebotsorientierten Ansatz. Das heisst, Kundinnen und Kunden werden aktiv sensibilisiert, beraten und finanziell begleitet.

Reduktion direkte THG-Emissionen Scope 1 bis 2030 um 42 %

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Reduktion der absoluten Emissionen (t CO ₂ eq) gemäss Zielpfad im Vergleich zum Vorjahr (%)	Jährliche THG-Emissionsreduktion von 5,25%	<ul style="list-style-type: none"> Emissionsreduktion durch bauliche Massnahmen am Gebäudepark der TKB
	Erfassung und Steuerung flüchtiger Emissionen aus Klimaanlage	<ul style="list-style-type: none"> Erfassung der nachgefüllten Kältemittel-Mengen im Umweltmanagementsystem Rasches Handeln bei Auffälligkeiten

Reduktion indirekte THG-Emissionen Scope 2 durch Einkauf von 100 % erneuerbarer Energie bis 2030

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Anteil erneuerbarer Energie	80 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2025 und zu 100 % bis 2030	<ul style="list-style-type: none"> Zukauf Herkunftsnachweise «Thurgauer Naturstrom Aqua Bio» Umstellung der bezogenen Stromprodukte auf erneuerbare Energie

Reduktion THG-Emissionen bei Unternehmenskrediten (für Betriebe bis 500 Mitarbeitende)

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Einwertung Materialität Betroffenheit / Eignung Massnahmen	Sensibilisierung von Geschäftskunden und Klärung der mittel- bis langfristigen Betroffenheit sowie der geplanten Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Umfassende Schulung aller TKB-Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit und Vertiefungsschulungen zu ESG und Sustainable Finance für Beratende und vertriebsnahe Organisationseinheiten zur Sensibilisierung der Gewerbe- und Firmenkunden Proaktive Sensibilisierung im Rahmen der Unternehmergespräche zum Thema nachhaltige Unternehmensführung (Chancen & Risiken für das Geschäftsmodell) Angebot gemeinsam mit dem Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) und Motivation der Gewerbe- und Firmenkunden für die Installation einer Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage Proaktive Ansprache der Gewerbe- und Firmenkunden mit emissionsintensivem Geschäftsmodell zum Thema Klimaverträglichkeit, Transformation, Transitionspläne des Unternehmens

Reduktion THG-Emissionen bei Unternehmenskrediten (für Betriebe mit mehr als 500 Mitarbeitenden)

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Emissionsintensität Scope 1 und 2	Überprüfung der seitens der Kunden kommunizierten Zielwerte und aktive Ansprache der Kunden im Falle von negativen Abweichungen	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Schulung aller TKB-Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit und Vertiefungsschulungen zu ESG und Sustainable Finance für Beratende und vertriebsnahe Organisationseinheiten zur Sensibilisierung der Gewerbe- und Firmenkunden • Proaktive Sensibilisierung im Rahmen der Unternehmengespräche zum Thema nachhaltige Unternehmensführung (Chancen & Risiken für das Geschäftsmodell) • Angebot gemeinsam mit dem Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) und Motivation der Gewerbe- und Firmenkunden für die Installation einer Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage

Reduktion THG-Emissionen bis 2030 um 40% pro m² bei Hypotheken (Gewerbeimmobilien)

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Emissionsintensität Scope 1 und 2	Sensibilisierung von Eigentümerinnen und Eigentümern für die langfristige Werterhaltung und somit auch die Energieeffizienz ihrer Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Schulung aller TKB-Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit und Vertiefungsschulungen zu ESG und Sustainable Finance für Beratende und vertriebsnahe Organisationseinheiten zur Anwendung und Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden • Systematische Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden zum Thema langfristiger Werterhalt und Energieeffizienz der Gebäude • Kostenloses Angebot für Kunden und Nicht-TKB-Kunden für Energieberatungen durch die öffentliche Energieberatungsstelle des Kantons Thurgau (EBS) • Angebot gemeinsam mit dem Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) und Motivation der Gewerbe- und Firmenkunden für die Installation einer Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage • Sensibilisierungsaktivitäten für die Thurgauer Bevölkerung gemeinsam mit weiteren Partnern im Rahmen der verschiedenen Gefässe (Vortragsreihen, Kompaktseminare, Events, Messen etc.) zum Thema • Energiehypothek mit Förderung von Einzelbauteilen und umfassenden Sanierungen auch für Gewerbe- und Firmenkunden

Reduktion THG-Emissionen bis 2030 um 39% pro m² bei Hypotheken (Wohnbauimmobilien)

KPI (Kennzahl)	Operationale Ziele	Massnahmen
Emissionsintensität Scope 1 und 2	Sensibilisierung von Wohneigentümerinnen und -eigentümern für die langfristige Werterhaltung und somit auch die Energieeffizienz ihrer Gebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Schulung aller TKB-Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit und Vertiefungsschulungen zu ESG und Sustainable Finance für Beratende und vertriebsnahe Organisationseinheiten zur Anwendung und Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden • Systematische Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden zum Thema langfristiger Werterhalt und Energieeffizienz der Gebäude • Kostenloses Angebot für Kunden und Nicht-TKB-Kunden für Energieberatungen durch die öffentliche Energieberatungsstelle des Kantons Thurgau (EBS) • Restkostenübernahme für die Erstellung eines Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) für Kundinnen und Kunden • Sensibilisierungsaktivitäten für die Thurgauer Bevölkerung gemeinsam mit weiteren Partnern im Rahmen der verschiedenen Gefässe (Vortragsreihen, Kompaktseminare, Events, Messen etc.) zum Thema • Energiehypothek mit Förderung von Einzelbauteilen und umfassenden Sanierungen

Die wichtigsten Abkürzungen im Überblick

EBS	Energieberatungsstellen des Kantons Thurgau
EBF	Energiebezugsfläche
EnAW	Energieagentur der Wirtschaft
ESG	Environment, Social, Governance
GEAK	Gebäudeenergieausweis der Kantone
GHG	Greenhouse Gas Protocol
GRI	Global Reporting Initiative
KEEST	Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau
KPI	Key Performance Indicators
PACTA	Paris Agreement Capital Transition Assessment
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
SBTI	Science Based Targets Initiative
SDG	Sustainable Development Goals
SLLs	Sustainability Linked Loans
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
t CO ₂ -e	Co ₂ -Äquivalente in Tonnen
THG	Treibhausgas
UN PRI	Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen

Impressum

Herausgeberin: Thurgauer Kantonalbank (TKB), Weinfelden

Redaktion: TKB, Kommunikation, Weinfelden

Satz: Wolfau-Druck AG, Weinfelden

Kontakt: kommunikation@tkb.ch

Dieser Bericht bildet einen Anhang zum TKB-Geschäftsbericht
und zum GRI-Fachbericht Nachhaltigkeit.

Thurgauer Kantonalbank

Bankplatz 1, Postfach
8570 Weinfelden
Telefon 0848 111 444
Telefax 0848 111 445
E-Mail info@tkb.ch
Web www.tkb.ch